



[Startseite](#) »

Montag, der 8. Dezember 2014

Veröffentlicht am 26.11.14

Machbarkeitsstudie zur Strom- und Wärmeversorgung des Green Parks Stahnsdorf veröffentlicht



v.l.n.r. vorne: P. Brüggemann (ARGE Bioenergie-Region), P. Lorenz, (Landkreis Potsdam Mittelmark), I. Feldmann (ARGE Bioenergie-Region), A. Mueller (EnergieBäketal eG), J. Lang (IB Lang), H.-R. Aethner (WARL); v.l.n.r. hinten: Dr. Roßner (Energiequelle GmbH), H. Mushack (EnergieBäketal eG), K. List (Stadt Teltow), G. Seifert (Energiequelle GmbH), U. Pieperjohanns und J. Streletzki (Green Park) und A. Koschorreck (e.qua Service)

"Die Nachbarschaft zum anliegenden Klärwerk Stahnsdorf bietet für das Gewerbegebiet Green Park eine gute Voraussetzung, die noch vorhandene Abwasserwärme mittels Wärmepumpen sehr effizient zu nutzen", bilanzierte Andreas Koschorreck, Geschäftsführer der e.qua Services GmbH die Ergebnisse zur Analyse der Wärmeversorgung des Green Parks Stahnsdorf. Mit rund 6.000 kW Heizleistung überschreite das vorhandene Energiepotential den möglichen Bedarf des Green Parks bei weitem. Dabei könne man auch einige umliegende Verbraucher, wie zwei Wohnblöcke mit 120 Wohneinheiten und einen Selgros-Großmarkt, mit einbeziehen.

Zur Bekanntmachung der Studieninhalte kamen geladene Vertreter des Landkreises Potsdam-Mittelmark, der Stadt Teltow, der Energiegenossenschaft Bäketal sowie beteiligte Ingenieurbüros in die Räume der Stadtwerke Ludwigsfelde. Als bevorzugte Lösung am Standort wurde die Entnahme der Abwasserwärme aus dem Klärwerksauslauf und deren Umleitung mittels Nahwärmenetz über das Gewerbegebiet vorgestellt. Hierzu wurden Gespräche mit den Berliner Wasserbetrieben als Eigentümer der Leitungen geführt, aus welchen ein

grundlegendes Interesse an der Umsetzung des Projektes resultierte. Um nunmehr die technischen Details wie die Wirtschaftlichkeit und die notwendigen Investitionen eines solchen Vorhabens zu erarbeiten, wird es notwendig sein, die vorhandenen neun Einzel-Heizzentralen in einer weiteren Studie zu betrachten.

Julian Streletzki, Eigentümer des Green Parks, zeigte sich der Idee, die durch ihren zukunftsweisenden Charakter besticht, sehr zugewandt und regte weitere Treffen in seinem Hause an. Aufgrund von gestrichenen staatlichen Förderungen und der geringen Bioabfallmengen am Gewerbegebiet käme die Erzeugung von Strom- und Wärme durch eine Biogasanlage nicht in Betracht. Allenfalls könnte ein Holzheizkraftwerk Unterstützung leisten und zur Abdeckung der Spitzenlastzeiten dienen, so ein Ergebnis der Studie der Energiequelle GmbH.

Die Initialzündung zu der energetischen Potentialanalyse des Green Parks wurde von der Bürgergenossenschaft EnergieBäketal im Rahmen des Wettbewerbs „Erneuerbare Energie Kommune“ gegeben. Wettbewerbsausrichter ist die vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Bioenergie-Region Ludwigsfelde Plus+. Der landkreisübergreifende Wettbewerb unterstützte zwischen 2013 und 2014 drei technische Studien, die eine weitestgehend eigenständige und gemeinschaftlich organisierte Wärme- und Stromversorgung betonen. Dabei konnten auch Ideen, die eine energetische Nutzung von Biomasse berücksichtigen, oder Kombinationslösungen von Bioenergie mit anderen Erneuerbaren Energieträgern, sowie Energieeffizienzmaßnahmen, eingereicht werden.

Bioenergie-Region Ludwigsfelde Plus+

[« Zurück](#)

Kategorie: **Aktuell**

[Rathaus & Politik](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [Sitemap](#) [Suche](#)